**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 49 (1951)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.07.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fen Belaftung ausgesetzt wurde. Die Beine der Patientin muffen nach innen gedreht werden, die beiden Suftbeine von den Seiten her geftütt und ganz allmählich losgelassen werden, so daß die Breite des Spaltes ohne Gewalt erreicht werden kann.

Nachdem hervorragende Geburtshelfer die Schamfugentrennung wieder eingeführt hatten, begann man nach früheren Borbildern daran zu denken, ob nicht, wenn man das Becken in dieser Art erweitert hatte, diese Erweiterung zu einer bleibenden zu machen wäre. Man glaubte, dies eher dadurch erreichen zu können, daß man statt der knorpeligen Fuge selber, den Knochen des horizontalen Schambeinaftes auf der einen Seite durchtrenne.

Zu diesem Zwecke genügt allerdings ein Desser nicht; es mußte mit einer Säge der Anochen durchtrennt werden; zunächst benützte man eine recht grobe "Nettenfäge", bei deren Gebrauch ein größerer Hautschnitt nötig war; dann die neu ersundene Drahtsäge von Gigli, die erlaubt, mit einem Stiche durch die Saut fie einzuführen und dann den Anochen von innen nach außen zu durchfägen. Es wurde in verschiedener Weise vorgegangen: der eine sägte seitlich von der Schamfuge aus durch die gemeinsame Partie des horizontalen und absteigenden Schambeinsastes; der andere beidseitig in gleicher Weise, so daß die Mitte mit der Schamfuge von den Seiten des Beckens getrennt war. Endlich machte ein anderer eine Ausfägung je eines Studes des horizontalen und weiter unten des absteigenden Ustes.

Die späteren Beburtshelfer anfangs diefes Jahrhundert, die die Operation nach längerer Bergessenheit wieder aufnahmen, wie Döderlein und Bumm, um nur die ersten zu nennen, suchten auch, wie mit dem Meffer, mit der

## Wib nur

Rurg, ach so Burg ist das eilende Leben, Stunde um Stunde dir rinnt aus den Sanden, Du, dem das Herze so reich ist zum Geben, Gile, den köstlichen Schat zu verschwenden.

Daß nicht die Stunden dir nutlos vergehen, Bib du viel Liebe in Taten und Worten, Laß in die Winde den Samen nur weben, Furchen, ach, findet die Lieb' allerorten.

> m. Feeiche (Aus: Don blubenden Seden)

Sage mit einem kleinen Ginschnitt auszukom= men. Es wurde eine lange, frumme, mit einer Sandhabe versehene Nadel von oben nach unten hinter dem Knochen nach unten geführt; dann, nachdem man sie unten durch die Saut nach außen durchgestochen hatte, wurde die Drahtfäge an einem Säckhen der Nadel angehängt und nach oben durchgezogen, worauf sie mit Sandhaben versehen und so benützt werden

Die Hoffnungen, die man sich gemacht hatte, mit der Bedendurchtrennung neben der Schamfuge eine bleibende Erweiterung des Beden-ringes zu erreichen, haben sich nur sehr ungenügend erfüllt. Man hat auch versucht, in die Lücke ein Stück Knochen zu schieben, das das Einsheilen und die Erweiterung sesthalten sollte. Aber heute ist die Operation wieder einmal in den Hintergrund getreten, weil dank den neuen Medikamenten der Kaiserschnitt, der schon so recht lebenssicher geworden war, nun noch mehr von seiner Gesahr verloren hat. Ja, er wird wohl heute nicht selten in leichtsinniger Weise viel zu oft gemacht.

Mlle Renand, St-Georges (Waadt) Frl. Berner, Othmarsingen Mme Yersin, Rougemont (Waadt) Frl. Gehring, Buchberg Frl. Ineichen, Kriens Krau Sieger, Jürich Frau Sallenbach, Jürich Frau Gagnaux, Murijt (Freiburg) Frau Weyer, Jürich Frau Cicher, Bern Frl. Lutta, Zuoz Frau Mathys, Ortschwaben Frau Strütt, Basel Fran Bischof, Kradolf Frl. Beyeler, Biglen Frau Schmutz, Boll Frl. Scheuermann, Riederglatt Frl. Renggli, Ebiton Fran Locher, Egg bei Einsiedeln Fran Schmid, Kaiseraugst Krl. Moor, Hitermundigen Krau Heierli, Gais Mme Roulin, Eclagnens (Waadt) Frau Hohl, Zürich Frau Fuhrer, Langnau Frl. Hahoz, Wünnewil (Freiburg) Krau Aeberhart, Welschenrohr Frau Grieder, Rünenberg Frau Schär, Sumiswald Frau Stern, Mühleberg

#### Gintritt

91 Frl. Marie Schenker, Walterswil (Sol.) Seien Sie uns herzlich willkommen. Für die Krankenkassekommission: Frau Ida Sigel, Kaffierin, Rebenftraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

### Todesanzeigen

In Bern berftarb am 9. Mai 1951 die im Jahre 1873 geborene

#### Fräulein Wittwer

und in Genf am 24. Mai 1951 die im Jahre 1879 geborene

#### Frau Schelker

Ehren wir die lieben Berftorbenen mit her? lichem Gedenten

Die Krankenkassekommission

## Shweiz. Hebammenverband

## 3entralvorstand

### Reu=Eintritte

Seftion Graubünden

96a Fran E. Bianchi, geb. 1908, St. Vittore 97a Fran M. Endert-Lörtscher, geb. 1985, Schiers

#### Settion Margau

114a Frl. M. Walde, geb. 1921, Wittnau 115a Frl. M. Hunzifer, geb. 1926, Db.-Muhen 116a Frl. E. Streit, geb. 1931, Aaran 117a Frl. R. Hurni, geb. 1910, Gontenichwil 118a Frl. B. Villiger, geb. 1928, Bremgarten

#### Settion Bern

310a Frl. Lina Schmid, geb. 1910, Gümligen 311a Frl. H. Schmoder, geb. 1928,

Frauenspital, Bern

312a Frl. E. Baumer, geb. 1927, Thun 313a Frl. F. Baumann, geb. 1924, Bern 314a Frl. M. Studi, geb. 1923,

Ronolfingen=Dorf Wir heißen sie alle herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Prafidentin:

Die Aktuarin:

Schw. Ida Niklaus Frau Schädli

## Rrankenkasse

### Rrankmeldungen

Frau Beeli, Weißtannen Frau Müller, Flums Frl. Grollimund, Muttenz Frau Keller, Villigen Frl. Geeler, Berschis Frau Benkert, Fgels Frl. Aegler, Saanen

Frau Bühler, Herrliberg Frau Rötheli, Bettlach

Frau Hiltbrunner, Langenthal

Frau Müller, Belp Frau Fink, Unterschlatt Frau Lehmann, Horgen

Frau Rennhard, Gippingen

Frau Bühlmann, Schangnau Frau Portmann, Romanshorn

Frau Parth, Luzern

Frau Schwager, Winterthur Frau Keßler, Lpß Frau Feh, Altnau

## SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

## Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus GLARUS

## IN MEMORIAM

## Frau Anna Strütt

Wiederum hat der Schnitter Tod die Reihen der Basler Hebammen gelichtet. Am 11. Jini 1951 hatten wir die schwere und schmerzliche Rischt unswenden. Pflicht, unserer Kollegin, Frau Anna Strutt, das lette Geleite zu geben.

Unna Strütt war Zeit ihres Lebens eine son nige Natur. Aus dem tiefen Born ihrer Berufs nige Katur. Aus dem tiesen Born ihrer Berufs und Lebensersahrungen heraus schaffte sie sich eine Ausgeglichenheit, die nicht nur im Berufe als Aufmunterin und Trösterin, sondern auch im täglichen Leben überhaupt und in ihrer ge sunden Fröhlichkeit zum Ausdruck kam. Die schlichte Geradheit der Dahingegangenen macht sie zur guten Kameradin. Nie war unsere Frau Strütt um einen guten Scherz oder um ein trä-Strutt um einen guten Scherz oder um ein tale fes Mort perlagen anstedend und verscheuchte jeglichen Griesgram.

unseueno und verscheuchte jeglichen Griesgram. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die liebe Berstorbene bis in ihr hohes Alter von allen geschätzt und geachtet war. Und nun ist sie von uns gegangen, trot ihrer 81 Jahre, die serreicht hatte, eine sehr große Lücke hinter lassend. Unsere Erinnerung an sie und ihr Geist und Optimismus werden in uns mach bleiben. und Optimismus werden in uns wach bleiben. Wir werden Anna Strütt ein gutes Andenken bewohren bewahren.

Hebammenverein Bafel-Stadt, Die Präsidentin: Frau Mener.

## Sektionsnachrichten

Seftion Bajelland. Unfere Commerberjamm lung joll umständehalber in der Gemeindestube sum Falken in Liestal stattfinden. Frau Kauf mann, Buns, und Frau Rubin in Ziesen können auf ihre 25jährige Berusstätigkeit zurücklichen. An dieser Stelle möchte ich den beiden trenen treuen und pflichtbewußten Kolleginnen recht herzlich gratulieren und ihnen für ihre fernere Julingt alles Gute wünschen. Räheres über die Jubilaumsfeier ist der August-Rummer unseres kachorgans zu entnehmen.

Im Ramen unserer Settion möchte ich der Settion Bajel, speziell deren Prasidentin, Frau Meher, recht herzlich danken für ihre Bemühun gen und für die große Arbeit, die die Durch führung der Tagung des Schweiz. Hebanmen derkant verbandes ersorderte, nicht zulegt sur die Tar-bietung von Tante Galathe und ihrem (Busti!

Für den Borftand: Frau Schaub.

Seltion Bern. Die Berner Teilnehmerinnen der Delegiertenversammlung danken den Basler Kolleginnen nochmals herzlich für die flotte Durchführung der Tagung und all das Ge-

Uchtung! Wichtig!

Die Firma Restlé in Beven hat uns freund-lich eingeladen zur Besichtigung ihrer Betriebe in mageladen zur Besichtigung ihrer Betriebe in Beveh. Dieser Einladung werden wir am 18. Juli Folge leisten.

Brogramm: Besammlung 18. Juli, 07.15 Uhr, auf der Schützenmatte.

Ubsahrt 07.30 Uhr per Autocar. Dinfahrt: Noute Bern, Thun, Erlenbach, Boltigen, Jaunpaß, Charmed, Blonah (Half für Bicknick), Bulle, Châtel-St. Denis, Beven, Blindigung der Laboratorien der Firma Resiletund der Vallenbarg der Va

und der Pouponniere (Säuglingsheim). Mid der Pouponnière (Sangungsveim, Rüdfahrt: Veven, Villeneuve, Ligle, Pillon, Giteig, Saanen, Saanenmöjer, Zweisimmen, Voltigen, Erlenbach, Thun, Vern.

Die Oberlander Hebammen werden unterwegs mitgenommen.

Die Firma Restlé spendet uns einen schönen Beitrag an die Reisekosten. Damit nun von der Reise möglichst viele Kolleginnen prositieren fönnen, ist der Fahrpreis sür jedes Mitglied auf Zu. Mehrhetrag auf Fr. 5.— festgesetzt worden. Der Mehrbetrag wird aus der Kasse bezahlt.

Anmeldungen bis spätestens 15. Juli an die Bräsidentin, Fran Gerren, Tulpenweg 30, liebeseld-Bern, Tel. (031) 50765. Wer nicht angemeldet ist, kann nicht berücksichtigt werden. Bei Weiter werden. Bei Bei zweiselhaftem Wetter Nr. 11 anfragen. Bei ichia weifelhaftem Wetter Nr. 21 anfragen. ihlechtem Wetter wird die Reise am ersten schönen Tag ausgeführt.

Bir bitten die Kolleginnen, diejenigen des Ser bitten die Kollegumen, viesenigen Serlandes ganz jpeziell, sich das Datum zu merken und den 18. Juli für die Reise nach Bedeh zu reservieren. Sicher interessiert es alle, nähenzu weiervieren. näheres über die Heitellung und die Amwens dung der bekannten Restles Produkte zu ersahren.

Der Firma Nestlé danken wir herzlich für die freundliche Einladung.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Borftand: M. Schar.

Seltion Biel. Gerne denfen wir alle gurud an den schönen 23. Mai. Bei prächtigem Wetter fuhr ein Stüpplein von 21 Kolleginnen per Autocar nach Neuenegg. Der Fabrikbetrieb der Firma Dr. Wander A.G. wurde uns durch Verrn Dr. Märki ausführlich gezeigt. Mit gro-kem Interest. Islaten wir seinen Erklärungen, kem Ir. Martt aussunrtin, gezeige. Indahreneise solgten wir seinen Erklärungen, währen führte. während er uns durch die vielen Räume führte. Der ganze Werdegang der Ovomaltine wurde uns der Augen geführt und wir sind alle überstruck haß können geführt und wir sind alle überstruck haß können genstellung derielben nur das zeugt, daß für die Herstellung derselben nur das Beste verwendet wird.

In heimeligen Wohlsahrtsgebäude des Untersnehmens wurde uns ein herrliches Zvieri offestund jedem noch ein nettes Päckli auf die Beimreise übergeben.

Der Direktion der Firma Dr. Wander, Herrn

Dr. Märki sowie Herrn Dietrich sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Befriedigt von all dem Schönen kehrten wir wohlgelaunt nach Biel zurück.

Mit freundlichem Gruß

Der Borftand.

Seftion St. Gallen. Un der Berjammlung vom 10. Mai hielt Herr Dr. Hef uns einen Bor trag über die Ernährung im ersten Lebensjahr. Die verschiedenen Fragen und Probleme, die sich der Hebamme dabei oft stellen, kamen zur Sprache und wurden von Herrn Dr. Nef erläutert und beantwortet. Es war febr intereffant und wir danken dem Berrn Referenten auch an diefer Stelle herzlich.

Danach wurden die Anträge an die Dele giertenversammlung besprochen, dazu Stellung genommen und die Delegierten gewählt; somit belieben als Delegierte: Fran Angehrn, Minolen, Fran Suber, Gogan, und als Ersatzbelegierte Frau Tamiozzo, Degersheim.

Bis zum Erscheinen dieses Berichtes werden die Tage der Delegiertenversammlung vorüber sein; wir hoffen, daß sie allen Beteiligten zum frohen Erlebnis der Zusammengehörigkeit und der Zusammenarbeit zum Wohle aller werden dürfen.

Um 19. Juli gedenken wir wieder zusammen-

zukommen, wie gewohnt um 14 Uhr im Restaurant Spitalfeller, zur Abnahme des Delegiertenberichtes, und wir hoffen wieder auf eine rege Beteiligung der Mitglieder.

Mit follegialem Gruß Für den Borftand: M. Trafelet.

Settion Sargans=Werdenberg. Unfere Ber= jammlung vom 29. März 1951 fand im Bahnhofbuffet Buchs statt und wurde von zwölf Rolleginnen besucht. Wir hatten ein furzes Traktandum zu erledigen. Für die bevorstehende Delegiertenversammlung wurden die Delegier= ten gewählt, nämlich Frau Ruter von Flums, unsere Präsidentin und Frau Rutz von Buchs. Anträge hatten wir keine zu machen. Das Brotofoll der letten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Die Kassierin machte den Ginjug für den Schweiz. Sebammenverband und somit konnte der zweite Teil unserer Bersamm= lung beginnen.

Gerr Dr. Kürsteiner vom Krankenhaus Grabs kam in Vertretung von Herrn Dr. Werder und referierte über das Thema: "Neueste Narkose". Es war sehr interessant, über dieses Thema einmal zu hören und wir danken Herrn Dr. Kürfteiner herzlich für seine Mühe.

Als Abschluß der Versammlung folgte der übliche Kaffee, worauf wir uns wieder trennten.



## Migräne?

#### hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.- (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig!

A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Luzern 2

Unfere nächste Bersammlung findet am 12. Juli, 14 Uhr, im Restaurant Biz-jol in Sargans, statt. Bergeft den Glücksfack nicht!

> Mit follegialen Grüßen Für den Borftand: Röfn Freuler.

Sektion Schwyz. Unsere Generalversamms lung vom 29. Mai war von 33 Kolleginnen besucht. Sine reichhaltige Traktandenliste wurde erledigt. Es wurde einstimmig beschlossen, an die zustehenden Behörden zu gelangen um Ershöhung des Wartgeldes auf 800 bis 1000 Fr.

Frau Walker-Ledermann, Stoos, konnte ihr 40jähriges Hebammen-Jubiläum feiern; diese Angelegenheit verschönerte unsere Bebammenstagung. Verschiedene hohe Beamte von Schwyz beehrten die Jubilarin mit ihrem Ericheinen und verdankten ihr ihre pflichtbewußte Arbeit im Berufe. Telegramme, Blumen und Gedichte brachten große Ueberraschungen.

Von der Firma Neftlé, Beben, wurden uns zwei Kurzfilme gezeigt über Säuglingspflege. Zu unserer Ueberraschung spendete die Firma Restlé allen einen Rescafé und ein währschaftes Stud Ruchen zum Zvieri.

Als Abgeordnete für die Delegiertenversamm= lung in Bafel wurden Frl. Rötli und Frau Seinzer gewählt.

Berr Dr. Rischatsch erwähnte, es mögen sich die furspflichtigen Sebammen frühzeitig für den Wiederholungsturs melden.

Als nächster Versammlungsort wurde Einfiedeln beftimmt.

Für ben Borftand: Frau Winet.

Sektion Toggenburg. Unsere Bersammlung vom 12. Juni 1951 in Netzlau war leider von wenigen Mitgliedern besucht. Un Stelle von herrn Dr. Baumann referierte herr Dr. Meyer von Ebnat in einem sehr intereffanten und lehr= reichen Vortrag über die modernen Seilmittel bei Infektionen. Wir möchten Herrn Dr. Meher an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Den lieben Kolleginnen möchten wir sehr ans Berg legen, die Berfammlungen mit ärztlichen Vorträgen beffer zu besuchen.

Mit freundlichen Grüßen Für den Borftand: Frau M. Rälin.

Seftion Zürich. Unsere nächste Monatssversammlung findet am 10. Juli, punkt 14.30 Uhr, im blauen Saal der Kaufleuten statt. Der Bericht von der Delegiertenversammlung in Basel wird vorgelesen.

Dann haben wir im Ginn, im September einen Ausflug nach Uetikon zu machen in die Anstalt für schwer erziehbare Anaben, deren Leiter Herr Direktor Gerber ist. Herr Gerber wird uns aus seiner Erfahrung und Tätigfeit viel Wertvolles erzählen. Wir bitten unsere Kolleginnen herzlich, diesen Ausflug nicht zu vergessen.

Mit freundlichen Grüßen Im Namen des Borftandes: Frene Krämer.

## Bericht über die Delegiertenversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine

Die 50. Tagung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine fand am 28. April in der seiste Frauenvereine fand am 28. April in der seist ich geschmückten Anla der Universität Basel statt. Die Präsidentin, Frau G. Hämmerlischindler, Zürich, begrüßte die 220 Abgeordeneten der verschiedennen Frauenverbände und Kälte und der kerschieden Frauenverbände und Bafte und dankte ihnen für das Intereffe, das fie dem Bunde gegenüber bezengen. Speziellen Dank entbot die Borfikende der Bräfidentin der Bafler Frauenzentrale, Frau G. Deri-Sarafin, die mit ihrem Komitee den Empfang vorbereitet hatte. Dann wurde willkommen geheißen die ehemalige Präsidentin des BSF, Frau Bischer-Mioth, die gegenwärtige Präsidentin des Internationalen Frauenrates, Frau Dr. Eder, Herrn Dr. Rudolf-Roth, Präsident des Großen Rates der Stadt Basel, und die Pressevertreter sowie die 21 Vorstandsmitglieder des BSF.

Das Protofoll der Delegiertenversammlung vom 22. April 1950 wurde einstimmig genebmiat.

Dem Jahresbericht (der allen Delegierten zugestellt worden war) entnahm die Präsidentin nur einige Details. Man erhält einen Einblick in die Tätigkeit des BSF, wenn man erfährt, daß vielen Experten- und Fachkommissionen Borstandsmitglieder des BSF angehören, um dort die Interessen der Schweizerin zu bertreten. Rennen wir einige unter ihnen, um denjenigen Frauen, die die Arbeit des BSF noch nicht tens nen, einen Begriff davon zu geben: Experten-fommission für das neue Bundesgesch über Erwerb und Berlust des Schweizerbürgerrechtes, Sidg. Preiskontrollkommission, Sidg. Kom-mission für Bolksernährung, für Fleischversor-gung, zur Bekämpfung der Rindertuberkulose, Schweiz. Filmkammer, Fachkommission für die Heimarbeit, Expertenkommission für die Revi-sion des Bundesgesehes über die Krankenversicherung usw.

Für den Sebammenverband wurden ausgeführt: Die Redaktion von vier Berichten für unsere Zeitung, die Zusammenstellung details lierter Ausfünfte über Ausbildung und Stels lung der Hebammen in der Schweiz (zuhanden der Beltaesundheitsorganisation). Die Ausder Weltgesundheitsorganisation). arbeitung von Karteifarten, Unmeldeformulare und Inserattexte für die Stellenvermittlung des Berbandes, die Beratung in verschiedenen Bereins- und internationalen Angelegenheiten und die Prototollführung an der Delegiertens versammlung für Berband und Krantenkasse. Biel Arbeit mußte auch geleistet werden für die Neuordnung des Hebammenberufes im Kanton Bern.

Die Brafidentin teilte mit, daß viel Arbeit auf weite Sicht geleistet wurde und die Frauen ein startes Berantwortungsbewußtsein haben und sie sich dieser Berantwortung gegenüber Land und Bolf nicht drücken wollen.

Im Jahresbericht ist auch darauf hingewiesen worden, daß der Frau beim Radio mehr Einfluß in die Brugrammgestaltung gemährt werben

Mit der Lage der Frau in der Bundesverwal tung befaßt sich eine spezielle Fachkommission.

Wichtig für den BSF sind die Beziehungen zu Frauenverbänden anderer Länder. Seit 1903 ift der BSF bereits Mitglied des Internationa len Frauenrates. Im Februar 1951 wurde eine Kommission für Internationale Beziehungen fonstituiert.

Das Sefretariat umfaßt jechs vollbeschäftigte und eine Halbtags-Angestellte. Fräulein Gertrud Riggli, die der Sache des BSF seit über zwölf Jahren ihre ganze Kraft zur Berfügung gestellt hat, wird, da sie vom Kanton Zürich als Jugendsefretärin gewählt worden ist, eine große Lücke hinterlaffen.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden gutgeheißen.

Rein frohes Echo findet die Budgetberatung für 1951, da ein großes Defizit vorauszusehen ift. Man diskutiert und kommt zu keinem ans dern Entschluß, als daß freiwillig gespendet werden muß.

Rach einer kurzen Teepause referierte Mlle Quinche über die ausgearbeiteten Borichlage ber Expertenkommission für das neue Bundesgeset über Erwerb und Verlust des Schweizerbürger rechtes

Unschließend referierte Mine Carrard, die den BSF bei der Eidg. Preisfontrolle vertritt, über Borratshaltung, Mietpreiserhöhung und and dere aftuelle Wirtschaftsfragen, wobei sie Thema Mildureiserhöhung in inchieft und Thema Milchpreiserhöhung sehr sachlich und nicht ohne Humor behandelte.

Schlußendlich tam die Bräfidentin auf die Beschluffassung über die Hilfe für lebensläng lich in der Schweiz aufgenommene Hard-core-Fälle (besondere Härtefälle unter den europaisiten Alle Gerander schen Flüchtlingen) zu sprechen. Es handelt sich um 20 ruffisch-orthodoxe ältere Flüchtlinge, die auf Lebenszeit in einem Heim in Sarnen auf genommen werden follen.

Die Versammlung hofft, daß die 20 Patensichaften bom BSF mit einer Verpflichtung auf drei Jahre übernommen werden durch Bereine oder Einzelmitglieder.

Unschließend an die Delegiertenversammlung fand eine Abendunterhaltung statt, der die Berichterstatterin aber nicht beiwohnen auch nicht den Vorträgen am Sonntag.



## Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

## Citretten-Kinder

Weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

#### Brief an die Hebammen des Kantons Bern

Liebe Berner Sebammen.

Mecht herzlichen Dank für all ihre Unteil-nahme und die schönen Blumen, welche mich einladend wieder zu Leben und Pflichten zurück gerufen haben.

Das letzte Mal, als wir im Herbst 1950 3ulammenkamen, wurden unter der guten Leitung bon Frau Dr. Thalmann die Bersicherungen gegen Unfall, Krankheit und gegen die Härten des Alters abgeschlossen. Die Rechtsberatungs-itelle, das Bureau für Inkasses hat ebenfalls Frau Dr. Thalmann unter ihre Obhut genommen und sicher werden Sie gut beraten werden.

Run bleiben uns noch zwei Aufgaben. Die erste dieser Aufgaben ist die Berpflichtung bon Staat und Gemeinden den Hebammen gegenüber. Das Gesetz, welches die schon vorbereiteten Borlagen hätte aufnehmen jollen, wurde am 25. Februar 1951 durch den Volksenticheid als Gesundheitsgesetz verworfen.

Dhne die Bereitwilligfeit und Ginsicht des herrn Regierungsrates wären wir heute macht los, wenigstens an den Gerechtigkeitssinn und die moralische Verpflichtung der Gemeinden appessieren zu können. Herr Regierungsrat Giobanoli hat sich anläglich einer Besprechung mit Frau Dr. Thalmann, Frau Herren und Unterstein. Die Thalmann, Trau Herren und Unterstein zeichneter bereit erklart, uns zu helfen Mittel und Wege zu juchen und er hat Frau Dr. Thalmann mit der Ausarbeitung eines Vorschlages betraut. Wir wollen dem Herrn Regierungsrat dankbar sein und hoffen, daß wir den bedrängs ten Hebammen dadurch rasch helsen können.

Die zweite Aufgabe wäre die richtige Verteilung der Hebammen im Kanton, deren gesicherte Arbeit und die gerechte Berteilung der Feriensahlst. ablösungen. Die ersten beiden Punkte ersordern noch eine größere statistische Arbeit, während die Freiplatbesetzung und die Ferienablösung rasch gelöst werden fann.

Es hat mich sehr verwundert, anläßlich einer Jusammenkunft mit Frau Herren und Frau Jenny im Frauenspital, zu hören, daß sehr oft offene Stellen für Hebanmen, jei es in Spistalern und Gemeinden oder Privat, nicht bestehen dient werden können, weil es scheinbar immer noch zu wenig Sebammen im Kanton Bern hätte. Wenn ich den Rotschreit der Hebammen nach Arbeit höre und anderseits dieje Latiache feststellen muß, jo muß irgendwo ein Fehler gemacht werden.

Es scheint mir nun überaus wichtig, daß alle Sebammen des Kantons, welche frei sind und gerne eine Dauerstelle in einem Spital oder einer Gemeinde annehmen würden, sich an untenstehende zwei Adressen melden wurden. Die beiden Hebannmen werden im Interesse aller Sebammen sowie auch der Sebammenschule arbeiten und Sie alle haben die freie Wahl, sich bei der einen oder andern Adresse zu melden. Frau Serren und Frau Jenny sind ebenfalls beroit Gerren und Frau Jenny sind ebenfalls bereit, Ihre Wünsche betreffs Ferienablösungen in Gemeinden, Spitälern oder Privat zu ver-mitteln. Jede start beschäftigte Hebannne sollte auch "Fede start beschäftigte Hebannne fönnen, auch regelmäßig ihre Ferien nehmen können, obno kagelmäßig ihre Ferien nehmen können ohne bestürchten zu müssen, daß ihr während ihrer Abwesenheit ihr Arbeitsseld untergraben wird wird. Wir werden auch hier versuchen, eine Stellaufen werden auch hier versuchen, eine Stellenbermittlung zu schaffen, welche tages bis monatsweise Ablösungen zur Verfügung stellen

Denken Sie an das schöne Sprichwort: Einigkeit macht stark". Melden Sie sich zur fürzeren oder längeren Vertretung. Wir muffen auch bei dieser Arbeit beweisen, daß wir alle am gleichen Seil ziehen, daß im Ranton Bern mehr wie genug Bebammen vorhanden sind im Berhältnis zur Geburtenzahl und daß viele unter ihnen gerne eine Ferienablösung übernehmen. Ueber die finanzielle Regelung dieser Ferienablösungen werden Sie die untenstehen den Sebammen gerne beraten.

Fran Jenny, Oberhebamme des fantonalen Franenipitals, Bern

Frau Berren, Inlpenweg 30, Liebefeld-Bern Scien Sie für heute herzlich gegrüßt von Ihrer Dr. E. Studer.

#### 50 Jahre Schweizerische Pflegerinnenschule mit Krankenhaus in Zürich

Wenn wir heute nochmals dieses Werkes im Jahre seines 50jährigen Jubilaums gedenken, jo darum, weil es ein reines Frauenwerf ist.
— Ihrer Gründung waren Jahre intensibster Arbeit vorangegangen, deren Beginn in das Jahr 1897 fällt und die ihren Anstoß am ersten Schweizerischen Frauenkongreß des Jahres 1896 in Genf erhielten. Bereits hatte das Schweizerische Rote Kreuz die Gründung seiner Pflegerinnenschule "Lindenhof" in Bern versanlaßt, als nun die in Genf versammelten Frauen neue Wege beschritten, um die im Bflegewesen herrschenden Verhältnisse, welche mit der Entwicklung der medizinischen Wissenschaften in feiner Beije Schritt gehalten hatten, zu beffern.

1899 wurde die Stiftung gegründet mit dem Zweck, freie, gut geschulte Schwestern für Kranfenpflege wie auch für Wochen-, Säuglings- und Kinderpflege auszubilden. Daneben sollte das zur Schule gehörende Spital auch jungen Aerztinnen die Möglichkeit zu gründlicher praktischer Ausbildung geben, in einer Zeit, da die Aerztin noch schwer um ihre Anerkennung zu

fämpfen hatte.

Bereits 1898 hatten sich die Frauen den schönen Bauplat an der Samariterftraße gefichert, zu dem fie in weiser Boraussicht einige Jahre später den ganzen Komplex hinzukauften, was dann später, 1908, den Bau des Schwesternshauses und 1934—1936 die großen Erweites rungsbauten und die Erstellung des Kinderipitals ermöglichte. 1899 fonnte mit dem Bau begonnen, am 30. März 1901 Spital und Schule dem Betrieb übergeben werden. Als erfte Chefärztin wurde die eigentliche Initiantin und Gründerin, Frl. Dr. med. Unna Beer, gewählt. Als erste Oberin übernahm Ida Schneider die schwierige Aufgabe, etwas ganz Neues, von vielen Seiten her fehr migtrauisch Betrachtetes durchzuführen und als erste Assistentin wirkte Frl. Dr. med. Unna Baltischwiser, deren Name mit demjenigen von Frl. Dr. Heer und dem der ersten Schweizer Merztin, Frau Dr. Marie Beim, auf alle Zeiten mit dem großen Frauen-werk verbunden sein wird. Der Grundsatz, weibliche Aerzte zu wählen, wurde überall, wo es sich um gute Kräfte handelte, durchgeführt. Lag es aber im Interesse von Schule und Spital, mangels qualifizierter Amwärterinnen, auch Männer beizuziehen, so wurde kein sturer "Feminismus" getrieben. So steht nun seit vie-len Jahren Dr. med. Reist der geburtshissslissien Abteilung vor und betreute Prof. Dr. Hot von 1924 bis zu seinem Tod im Jahre 1949 Kinderstube und Kinderfrankenhaus, dem jett wieder eine Kacharztin vorsteht.

Dem primären Zweck der Stiftung, gute und jolid ausgebildete Schwestern heranzubilden, diente die Schule in hervorragender Weise. Von Anfang an wurde die Ausbildungszeit auf drei Jahre festgesetzt, eine Maknahme, zu der seither fast alle Pslegerinnenschulen auf Grund der ständig gesteigerten Anforderungen an die Schwestern übergegangen sind. Nach dem Besginn im Jahre 1901 mit sechs Krankenpfleges,

vier Wochen-, Sänglingspflege- und einer jogenannten Kursschülerin wuchs die Zahl der Eintritte erfreulich an, so daß eine jorgfältige Auswahl getroffen werden konnte. Seit der ersten Diplomierung im Jahre 1904 sind bis Ende 1950 1136 Krankenschwestern und 818 Wochen-, Sänglings- und Kinderschwestern diplomiert worden. Im Kanton Zürich werden im ganzen zwölf Spitäler von Schwestern der Bflegerinnenschule betreut.

Burnablidend auf die 50 Jahre ihres Bestehens, darf die Schweizerische Pflegerinnenschule und mit ihr ein großer Freundeskreis dankbar feststellen, daß der große Optimismus der Gründerinnen und ihr Vertrauen in das, was Frauen zu leiften vermögen, wenn fie folidarisch, unter restloser Uebernahme einer grohen Berantwortung an ein Werf gehen, sich gerechtsertigt haben. Möge dieses große und einzigartige Frauenwerf seine für unser ganzes Bolf wichtige Aufgabe der Schwesternausbil-dung auch in Zufunft erfüllen können. El. St.

Aus: "Neues Winterthurer Tagblatt",

gefürgt.

## Dermischtes

## Die Beit der Fruchtfäfte

Mus der Ernährung der Fieberfranken find heute die Fruchtsäfte gar nicht mehr wegzudenken, löschen sie ja nicht nur den quälenden Durft, jondern bilden sie doch infolge ihres Zuder-und Vitamingehaltes einen wichtigen Bestandteil der Nahrung und werden ganz besonders auch von franken Kindern sehr gerne genommen, wenn aller Appetit fehlt.

Allen Säften voran möchte ich, neben den altbefannten Beerenfaften, unfere andern einheimischen Säfte, den Sügmost und hauptsächlich den Traubensaft stellen, die, mit etwas Wasser verdünnt, ausgezeichnete Durstlöscher sind und zugleich unsere Patientlein ernähren. Traubensaft wird heute bei uns in der Schweiz von mehr als zwanzig Firmen und aus vielen verschiedenen Traubensorten hergestellt und ift, seinem wertvollen Gehalt entsprechend, nicht zu teuer.

Bei länger dauernden Krankheiten möchte man aber gerne noch mehr Abwechslung haben, besonders in der früchtearmen Zeit. In solchen



Fällen können uns die Fruchtjaft-Konserven sicher einmal gute Dienste leisten. Die meisten stammen aus den Bereinigten Staaten Umeritas

Grapefruitsaft ist der reine Saft der am Baum gereiften Frucht; er wird in den Zitrusfrüchten pflanzenden Gebieten von Florida und Texas hergestellt. Während des Konservierungsvorganges wird die äußerste Vorsicht angewendet, um den Nährwert und den guten bittersüßen Geschmack der frischen Frucht nicht

zu zerstören. Grapesruitsast wird sowohl gezudert als auch ungezudert abgepackt. Die Etiketten tragen einen diesbezüglichen Bermerf. Grapefruit-Saft ist reich an Vitamin C und schmedt, gut gefühlt und frisch von der Büchse serviert, sehr gut.

Orangensaft ist der reine ungezuckerte Saft von Drangen. Nichts wird dem Saft bei-

Drangensaft, der Saft der am Baum gereifsten Frucht, wird in Kalifornien hergestellt. Durch spezielle Konservierungsmethoden wird der Nährwert und der ursprüngliche Geschmack der frischen Frucht weitgehend erhalten. Drangensaft enthält viel Bitamin C. Er enthält ebenfalls die Bitamine A, B 1 und B 2 und muß gut gefühlt und frisch von der Büchse serviert werden.

Unanassaft ift der natürliche Saft ber Ananasfrucht. Er wird auf den Hawai-Inseln hergestellt und von der frischen, an der Pflanze gereiften Frucht gewonnen. Es ist äußerst wichtig, daß nur vollständig ausgereifte Früchte zur Zubereitung des Saftes verwendet werden, da sich der natürliche Zucker nur in reisen Früchten voll entwickeln fann. Berade dieser natürliche Fruchtzucker gibt dem Ananassaft den leicht füßen Geschmad. Zuder wird nicht beigemischt.

Unanassaft ist reich an Vitamin C und B 1. Gefühlt und frisch von der Büchje serviert, vervollständigt er jede Mahlzeit.

Der Tomatensaft ist der Saft von roten, reisen Tomaten; er wird durch ein besonderes Berfahren hergestellt, das es ermöglicht, dem Saft die natürliche Farbe, den natürlichen Beschmack und die Nährwerte der frischen Tomate weitgehend zu erhalten. Abgesehen von ein wenig Salz wird dem Saft nichts beigemischt.

Der Tomatensaft wird in den Tomaten pflanzenden Gegenden von Kalifornien, Kolorado, Illinois und Delaware hergestellt.

Tomatensaft ift eine der besten Quellen für Bitamin C. Er ift auch reich an Bitamin A und enthält ziemlich viel Vitamin B1 und E2. Tomatensaft enthält daneben noch kleinere Mengen an Mineralien: Eisen, Kalzium und Phosphor. Tomatensaft schmeckt ausgezeichnet; er fann auch als Zusatzu Suppen, Braten, Saucen und Gemufen verwendet werden.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Was ist Freiheit? Eine Frage führt zu einer wertvollen Jugendschrift

nier zu einer Wertbollen Jugendienst Mädchen mit heller Begeisterung Schweizerlieder, in denen die Liebe zur Freiheit auftlingt. "Was ift das eigentlich: Freiheit?" iragte der Lehrer nach Beendigung des Geianges. "Freiheit ift . . ." begannen die Schülter, doch frockten sie bald und wuhten nicht weiter. Diese Unsicherheit brachte den Lehrer auf den Gedanten, in einem Aussabe den Begriff der Freiheit für die Jugend zu klären. Selbstverständlich durfte er darin nicht philosophischen

Gedankengängen solgen, sondern er mußte vom kindlichen Denken ausgehen und anhand vieler Beispiele zeigen, was Freiheit ist und was sie schenkt. Wer glaubt, dies sei eine leichte Ausgabe, der verluche einmal selber, seinem Zehn, Zwölsährigen die Freiheit getigen einen leiber Awschieb ihm vielleicht antworten: "Ich selbst bin aber auch nicht ihm vielleicht antworten: "Ich selbst bin aber auch nicht ihm vielleicht antworten: "Ich selbst bin aber auch nicht ihm, derlei findliche Spissindigkeiten und Kurzichssinge zog der Lehrer Von Unsang an in Betracht, und er gibt in seinem Aufgab auf alle derartigen Fragen kluge, phychologisch meisterhafte Untworten.
Aus dem Aufgab, den der Lehrer Friz Aeblisser den Begriff der Freiheit geschrieben hat, ist eine vertvollsten Jugendschriften geworden, die in den letzten Jahren herausgefommen sind. Es ist außerordentlich verdankenswert, daß das Schweizerliche Jugendschriften geworden, die in den letzten Jahren wert zu ürich zur Freiheit geschrieben hat, ist eine der historische Begriff der Freiheit wer sein die Namen en den hie verdankenswert, daß das Schweizer seines zwanzigiähvergen Bestelbens das "Lied der Freiheit wird Sungen bestellt und der Freiheit wird erläutert, von beit das Indistaums heit herausgibt. Die Zungen lernen viel daraus, ohne daß ihnen nur auf einer ein zigen Seite trockene Schulweisheit geboten würde Det historische Begriff der Freiheit wird erläutert, von den kämplen wird erzählt, die im Laufe der Jahrtaufende im Kamen der Freiheit gestigt wenden, und als öhde punkt schwen der Berealversammlung der und an 10. Dezember 1948 protlamiert wurden, und als öhde punkt schwen einer Serählt, die inner nur von Kriegsdrohung und Utomann der her einer eine Aufgen, daß in dieser gleichen, die inner nur von Kriegsdrohung und Utomann der Holmen werden, einmal zu fagen, daß in dieser gleichen, die schwen der Weiselnen und ihnen an Beispielen zu ertlären, was die einzelnen Menschlen, die men einer Sprache, welche die Schuliugend berfeht, erscheint uns als der weisentliche K

(Die schönen und spannend geschriebenen SIM-heite koften nur 50 Rappen; je vier Heite der gleichen Archive in solid gebundenem Sammelband Kr. 2— Erhüge in solid gebundenem Sammelband Kr. 2— Erhüge in solid gebundenem Sammelband Kr. 2— Greichteich werden der Sim-Geschäftsftelle, Seefelbstraße &, Bostiach, Zürich 22.)





AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

## Ein Sprung über das Grab



Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

## Albert Meile AG.

Postfach 245 Zürich 24 nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. - Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

## zur Behandlung von

## Hautkrankheiten des Säuglings und Kleinkindes

## Erfahrungen des Arztes:

.. daß wir am Kinderspital und auch ich in meiner Privatpraxis seit zirka drei Jahren das Präparat «Pelsano» regelmäßig verwenden. Wir haben damit ganz ausgezeichnete Erfolge in der Behandlung des Milchschorfs und des Ekzems von Säuglingen und Kleinkindern. P. D. Dr. med. B.

... «Pelsano» ist eines der wenigen wirklich guten Produkte, die heute dem Arzte zur Verfügung stehen in der Ekzembehandlung. Es ist außerordentlich einfach anzuwenden, schadet in keinem Falle und ist wirksam. Prof. Dr. med. H.

Nous avons en effet utilisé votre produit « Pelsano » avec succès dans plusieurs cas d'eczéma et nous pouvons recommander l'emploi de ce produit. Prof. Dr. med. J.

## PELSANO-Salbe zur lokalen Ekzemtherapie.

Die Salbe eignet sich besonders gut für die tägliche lokale Pflege des Säuglings.

Bade-Emulsion (300 ccm) Fr. 5.40

Salbe (60 gr) Fr. 3.85

## <sup>C</sup>hemosan A.G. Zürich 50

Schaffhauserstrasse 373



## Meine Auswahlen von Spezial-Corsets

für korpulente Damen zum regulieren von Hängeleib

## Umstands. und Nach-Wochenbettgürtel Krampfadernstrümpfen

bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

Tüchtige

#### Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Vertretung.

Offerten unter Chiffre 7037 sind zu richten an die Expedition die-ses Blattes.

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt

## Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Erste schweiz. Unternehmung für die Herstellung vollöslicher Milchpulver. Unsere neuen hermetischen Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens zwei Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die Vorratshaltung!



MILKASANA (orange Packung) Vollmilchpulver, unge-zuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jeder-mann, jederzeit und zur Vorratshaltung.

MILKASANA (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuk-kert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.

MILKASANA (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonnahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.

MILKASANA (beige Packung) Milchpulver, halbfett, ge-zuckert, genußfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL

(weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schondiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.

ALIPOGAL

(grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anwei-sungen des Arztes. Nur in Apotheken und

Produkte der



Kondensmilch Kraftnahrung Speisefette

PILATUS HELIOMALT BLAU + WEISS und SAN GOTTARDO

Schweizerische Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

#### Der Sebammenftand im Rauton Bern

Diplomarbeit an der Schule für Soziale Arbeit Zürich Dezember 1950

## Bon Hedwig Schütz, Steffisburg (Bern) (Fortichung)

Die Sebammenzahl entspricht dem Berzeichnis der kantonalen Sanitätsdirektion. Für die Einwohnerzahlen mußte noch auf das Ergebnis der Bolkszählung 1941 abgestellt werden. Ilm dem Bevölkerungszuwachs aber trothem Rechnung zu tragen, sei die durchschnittliche Einwohnerzahl pro Hebamme auf Grund der durch das Eidgenössische Statistische Amt geschätzten Wohnbevölkerung ausgerechnet. Die geschätzte Bohnbevölkerung dersgerechnet. Die geschätzte Bohnbevölkerung beträgt Ende 1949 für den ganzen Kanton 794000; verteilt auf die 436 Hebammen, ergibt dies pro Hebamme einen Durchschnitt von 1821 Einwohnern.

In der Eingabe des Schweizerischen Sebammenwerbandes an die kantonalen Sanitätsdirektionen im Jahre 1934 wurde postuliert, es seien die Einwohnerzahlen auf 3500 bis 5000 pro Betätigungsgebiet der einzelnen Hebamme sestzusehen.

Legen wir diesen Maßstab an die Zahlen unsieres Kantons, so muß festgestellt werden, daß nur in drei von den dreißig Amtsbezirken die gesorderte Mindestzahl erreicht wird.

Bei der Aufteilung der Einwohnerzahl von 794000 in Sebammentätigkeitsgebiete zu je 3500 Einwohnern ergibt sich das Resultat von rund 227 Tätigkeitsgebieten. Der Kanton hat aber 436 Sebammen; der Uebersluß zeigt sich also sichon hier deutlich.

Die Festsegung der Hebammentätigkeitsgebiete nach Bevölkerungszahlen ist aber eine rein theoretische Angelegenheit, die den heutigen Berhältnissen nicht Rechnung trägt, weil die Spitalgeburten dabei nicht berücksichtigt werden können. Das Initiativkomitee sür die Reuordnung des Hebammenberuses rechnet denn auch in seinem Berordnungsentwurf nicht mit Einmohnerzahlen, sondern mit der durchschnittlichen außerklinischen Geburtenzahl.

## 2. Jahl der Geburten und Hebammen in den Amtsbezirken 1949

Amt&bezirf	Geburten 1949	Hebammen 1949	burchichnittl. Geburtenzahl pro Hebamme
Aarberg	413	12	34
Aarwangen	689	22	31
Bern	3,127	57	54
Biel	811	11	73
Büren	311	12	25
Burgdorf	723	29	24
Courtelary	420	4	105
Delsberg	415	13	31
Erlach	136	2	68
Franches-Montagnes .	186	6	31
Fraubrunnen	362	11	32
Frutigen	320	12	26
Interlaten	666	18	37
Ronolfingen	770	19	40
Laufen	218	5	43
Laupen	204	4	51
Münfter	514	12	42
Reuenstadt	67	4	16
Nidau	318	11	28
Oberhasli	174	3	58
Bruntrut	499	22	22
Saanen	121	7	17
Schwarzenburg	204	10	20
Seftigen	497	16	31
Signau	609	16	38
Nieder-Simmental	299	14	21
Ober-Simmental	187	9	20
Thun	1,181	42	28
Trachselwald	574	23	24
Wangen	424	10	42
	15,439	436	

Die Zahl der 15439 Geburten bezieht sich nur auf die Lebendgeborenen; dazu sind noch 273 Totgeburten zu zählen, die ja für die Hebaumen auch Arbeit bedeuten. Die Geburtenzahl beträgt somit für den Kanton Bern pro 1949 total 15712. Davon sind 9447 oder 60,1 % Spital=

geburten. Dieser Umstand verändert natürlich das Bild der obenstehenden Tabelle wesentlich. Wollte man nun furzerhand nur die Hausgebur ten auf die frei praftizierenden und Gemeindehebammen verteilen, um zur durchschnittlichen Geburtenzahl zu fommen, jo wäre dies auch wieder unrichtig. Die Spitalgeburten werden nämlich nicht ausschließlich von Spitalhebammen geleitet; es gibt Spitaler, in denen die Patientinnen der Privatabteilung die Hebamme frei wählen fönnen und andere, die überhaupt feine Sebamme anstellen, sondern für jede Beburt die ortsanfässigen Sebammen beiziehen. Für die Abklärung der Frage, wieviele frei praktizierende und Bemeindehebammen zu Spital= geburten zugezogen werden, zeigten sich 273 Fragebogen verwertbar. Davon werden 157 oder 57,5% mehr oder weniger regelmäßig zu Spitalentbindungen zugezogen.

Die Hebanmen haben auch die Möglichkeit, Wöchnerinnen im eigenen Haus aufzunehmen. Sie bedürfen dazu aber einer besondern Bewilsligung der kantonalen Sanitätsdirektion, die in jedem Falle die Verhältnisse genau prüft. Die 13 auf diese Art praktizierenden Hebanmen wohnen fast ausschließlich in kleinen Juradörsfern, die weit vom nächsten Spital entsernt sind.

In der Braxis verwischen sich die Grenzen zwischen den einzelnen Amtsbezirken; die Henzen zwischen den einzelnen Amtsbezirken; die Hezae nach den Gemeinden, auf die sich ihre Tätigkeit erstreckt, wurde leider von vielen Hedammen unsgenügend beantwortet; auf manchen Fragebogen wurde einsach nur der Wohnort "und Umsebung" angegeben. Die nachstehenden Zahlen geben deshalb nur einen kleinen Aussichnitt aus den tatsächlich bestehenden Berhältnissen:

16	hebammen fi	nd	in	3	Gemeinden	tätig
18	"			4	" .	
11	"			5	,,	
4				6	"	
2				7	"	
1	Hebamme ift	in		8	"	
1				0		

## 3. Die tatsächlichen Geburtenzahlen der Hebammen im Jahre 1949

		,
urtenzahl Sebamme	Anzahl Sebammen	°/o
-		12,8
6-10.		10,8
1 15		10,3
6 20	24	11,8
1 25	11	5,4
6— 30	20	9,8
1— 35	11	5,4
6 40	10	4,9
1-45	6	2,9
6— 50	12	5,8
1— 55	9	4,4
6— 60	4	2
1— 65	5	2,4
6 70	5	2,4
1— 75	4	2
6— 80	1	0,5
1 85	1	0,5
6— 90	2	1
1 95	3	1,4
6100	-	_
1-120	1	0,5
1-140	1	0,5
1-160	2	1
1—180	1	0,5
1-200	1	0,5
1—220	1	0,5
	204	100
	Sebamme  0	Sebamme         Sebammen           0 — 5         26           6 — 10         22           1 — 15         21           6 — 20         24           1 — 25         11           6 — 30         10           1 — 35         11           6 — 40         10           1 — 45         6           6 — 50         12           1 — 55         9           6 — 60         4           1 — 65         5           6 — 70         5           1 — 75         4           6 — 80         1           1 — 85         1           6 — 90         2           1 — 95         3           6 — 100         —           1 — 120         1           1 — 140         1           1 — 180         1           1 — 180         1           1 — 200         1           1 — 220         1

Als Erklärung für die hohen Geburtenzahlen, die die letzten fünf Hebammen erreichen, sei ein Beispiel angeführt:

Fräulein M. D. wohnt in der Nähe eines Landspitals, das eine geburtshilssliche Abteilung besitzt, jedoch keine Hebamme sest angestellt hat. Sie leitete im Jahre 1949 165 Geburten; das von waren höchstens 20 Hausgeburten, die übrigen 145 leitete sie alle im Spital. Fräusein D. besucht und besorgt auch die Wöchnerinnen im Spital jeden Tag. Kommt eine Frau zur Entbindung ins Spital, die die Hebamme nicht sels

ber bezeichnet, jo wird Fraulein D. gerufen. Sie ift aljo jozufagen Spitalhebamme ohne Bertrag-

Unter denjelben oder ähnlichen Verhältnissen kommen auch die vier andern Vielbeschäftigten zu ihren auch die vier andern Vielbeschäftigten zu ihren außergewöhnlichen Geburtenzahlen. Ohne Zutritt zu einem Spital wäre es einer stei praftizierenden Hebannme zeitlich unmögslich, so viele Geburten zu leiten.

Die Mehrzahl der Hehen.
Die Mehrzahl der Hehen.
bis 60 Geburten vollbeichäftigt. Bird das Mittel dieser Zahl, also 50 Geburten, mit der Tabelle der tatjächlichen Geburtenzahlen verglichen, so zeigt sich, daß 5,9 % die Zahl erreichen, 20 % sie übersteigen, während 74,1 % darunter bleisen. Daraus ist ersichtlich, daß der Hehenversteigen, während pern nur sur und ein Biertel der stei praftizierenden Hebannnen und Gemeindehebannnen Vollberuf sein kant.

Wie schon im letten Abschnitt erwähnt wurde, möchte das Initiativkomitee für die Neuordnung des Hebanmenberuses die Tätigkeitsgebiete der Hebanmen nach den außerklinischen Geburtenzahlen bemessen sehen; es schreibt in seinem Verordnungsentwurf:

"Art. 7. Jede Gemeinde ist verpflichtet, die ihrer durchschnittlichen außerklimischen Geburtenzahl entsprechende Anzahl von Hebrammen einzustellen. In städtischen Berhältnissen ist auf 60, in ländlichen Berhältnissen ist auf 60, in ländlichen Berhältnissen und 40 Geburten eine Hebramme zu rechnen. Sosen sich in einer Gemeinde frei praktizierende Hebrammen niedergelassen haben, kann sich die Gemeinde dieselsen zur Besorgung der Geburtshilse verpflichten.

Aleinere Gemeinden können sich 311. Sebammenkreisen zusammenschließen und gemeinsam eine Hebamme einstellen. Falls sich die Gemeinden nicht einigen, entscheibet darüber die Santiätsdirektion. Die Bildung eines Hebammenkreises muß durch die Sanitätsdirektion genehmigt werden."

### 4. Spital- und Heimentbindungen und Zahl der Einwohner und Hebammen in den Gemeinden des Amtsbezirks Thun 1949

Um einen Borschlag für die Einteilung nach Sebammenkreisen machen zu können, werden nun die Berhältnisse im Amtsbezirk Thun näher beschrieben. Diese Darstellung soll zugleich zeigen, welche Faktoren bei einer derartigen Berechnung mitspielen.

## a) Einwohnerzahl, Spital und Sausgeburten

Gemeinde	Einwohne <b>r</b> 1949	Spital: geburten 1949	Hans= geburten 1949	Sebammen   1949
Amfoldingen	578	10	5	1
Blumenftein	1,037	7	15	1
Buchholterberg	1,500	9	31	_
Griz	650	1	17	_
Fahrni	714	5	13	_
Forft	270	3	5	
Heiligenschwendi	1,080	6	14	_
heimberg	1,700	16	23	1
hilterfingen	2,700	40	25	_
Höjen	355	2	4	_
Homberg	569	5	5	_
Horrenbach-Buchen .	372	2	9	_
Längenbühl	275	4	3	1
Oberhofen	1,450	10	14	1
Oberlangenegg	619	2	12	_
Pohlern	219		5	_
Schwendibach	188	1	. 4	4 7
Sigriswil	3,971	17	61	7
Steffisburg	9,200	83	106	1
Teuffental	216	2	6	_
Thierachern	1,052	8	13	9
Thun	23,900	234	241	_
Uebeschi	450	7	1	1
Uetendorf	2,215	20	33	1
Unterlangenegg	970	5	16	_
Wachseldorn	310	2	9	_
Zwiefelberg	245	1	2	30
_	56,805	502	692	-30

Die Tabelle zeigt deutlich, wie das Berhältnis von Spitalgeburten zu Hausgeburten in Stadt und Land verschieden ist. Während in Sigriswil, einer Landgemeinde, die Hausgeburten noch 78% ausmachen, sind es in Steffisdurg mit halbstädtischen Verhältnissen nur noch 56%. In der Stadt Thun dagegen halten sich Spitalseburten und Hausgeburten nahezu die Waage.

#### b) Die Bebammen

Es betätigten sich pro 1949 im Amtsbezirk Thun 31 frei praftizierende Hebantmen, d. h. 30 ortkansässige und zum Teil 2 aus benachbarten Amtsbezirken.

#### c) Die Spitäler

Im Amtsbezirf Thun befinden sich zwei Institutionen, die Frauen zur Entbindung aufsnehmen: Das Bezirfsspital Thun und das Kinders und Mütterheim Hohmaad in Thun.

Ind Wattiergeim Johnstad in Sync. In Bezirksspital arbeiten zwei angestellte Sebammen. Die Frauen auf der Privatabteilung können jedoch die Sebamme frei wähsen. Bon den 296 Geburten, die das Spital im Jahre 1949 zu verzeichnen hatte, wurden 24 den frei praktizierenden Hebammen geleitet.

Das Kinder- und Mitterheim Hohmaad hat teine fest angestellte Sebamme; alle 83 Geburten des Jahres 1949 sind von den ortsansässigen Debammen geseitet worden.

## d) Durchichnittliche Einwohnerzahl und Geburtenzahl pro Hebamme 1949

Wird das Total der Einwohner nach der Tabelle unter a) durch 31 Hebammen geteilt, so ergibt sich eine durchschnittliche Einwohnerzahl von 1832 pro Hebamme. Der für den Kanton ausgerechnete Durchschnitt beträgt 1821 Einschner pro Hebamme; die beiden Zahlen weischen also kaum voneinander ab.

Ju den 692 Hausgeburten können nun noch 107 Spitalgeburten hinzugezählt werden. Das Total von 799 Geburten geteilt durch 31 ergibt eine durchschriftliche Geburtenzahl von 25 prohenme. Der Amtsbezirk Thun weist ungefähr in gleichen Verhältnis wie der ganze Kanton lädtische, halbstädtsiche und ländliche Verhältnissen. Die für den Amtsbezirk Thun berechen Durchschnittszahlen dürsten also für den ganzen Kanton Gültigfeit haben.

## e) Einteilung des Amtsbezirkes Thun in Bebammenkreise

Auf Grund der genauen Zahlen, die nun vom Amtsbezirk Thun vorliegen, kann ein Borschlag für die Errichtung von Sebanmenkreisen gesaacht werden. In der Praxis werden selbsterskändlich die Amtsbezirksgrenzen keine Rolle hielen; es steht den Gemeinden benachbarter Amtsbezirke frei, sich zu einem Hebanmenkreis vilammenzuschließen. Als Wahstad wird die Horauch die Zirtkand die Kritatiokomitees angewendet, wonach in ländlichen Berhältnissen auf 40 Geburten und in städtischen Berhältnissen auf 60 Geburten eine Hebanme zu rechnen ist.

050	0	J		
Nummer bes Arcifes	Gemeinden des Kreifes	Haus= geburten ber Gem. 1949	Total Haus= geburten 1949	Anzahl Hebammen
1	Bluman Flat		C C C -	S 12
	Blumenstein	15		
	Shout	5		
	Langenhary	5		
	Uebeschi	3 1		
		4		
		5		
0	Swieselberg	2	40	1
5	Dierocham		10	
	uetendorf	13	46	1
3	Thun .	33		
4	State	241	241	4
	Steifisburg	106		
5	heimberg.	23	129	3
		13		
6		31	44	1
	~UPT a.	12		
		16		
	Bachselborn	9	37	1
	<i>llebertrag</i>	537	537	11

Nummer des Kreifes	Gemeinden des Kreises	Hans: geburten der (Kem. 1949	Total Hans: geburten 1949	Anzahl Debammen
	llebertrag	537	537	11
7	Eriz	17	17	1
8	Schwendibach	4		
	Homberg	5		
	heiligenschwendi	14		
	Teuffental	6		
	Horrenbach-Buchen .	9	38	1
9	Silterfingen	25		
	Oberhofen	14		
	Sigriswil	61	100	2
		692	692	15

Zu den Fragen der Hebammenfreise nimmt das Initiativkomitee mit den Artikeln 10 und 12 seines Berordnungsentwurses Stellung:

"Art. 10. Die Gemeinden verpflichten sich, daß die von ihnen eingestellten Sebammen ein jährliches Mindesteinkommen erreichen, das dem Einkommen aus 40 Geburten entspricht. Sie können dieser Berpflichtung durch Ausrichtung eines Wartgeldes oder eines Lohnes oder durch Juschichtung eines Juschiffe auf die Geburtstagen nachsommen.

Die zu einem Hebammenkreis zusammengeschlossen Gemeinden tragen diese Lasten im Verhältnis ihrer Wohnbevölkerung. Im Streitsall entscheidet die Sanitätsdirektion. Je nach der Finanzlage einer Gemeinde wird der Kanton bis zu 50 % der entstehenden Auslagen übernehmen.

Urt. 12. Es steht den Gemeinden frei, die von ihnen eingestellten nicht vollbeschäftigten Sebammen zur Uebernahme eines weitern ihrem Beruf entsprechenden und mit ihm zu vereinbarenden Amtes in der Gemeinde zu verpflichten."

#### V. Unftellungs= und Gintommensberhältniffe

## 1. Einkommensberhältnisse der frei praktizierenden Hebammen

Bon einem Anstellungsverhältnis fann bei der frei praktizierenden Sebamme nicht gesprochen werden. Wohl gelobt sie beim Regierungssstatthalter ihres Wohnortes "bei Tag und Nacht den armen wie den reichen, den ledigen wie den verheirateten Frauen" zur Verfügung zu stehen. Wieweit aber ihre Dienste in Anspruch genommen werden und ob sie dabei den Lebensuntershalt verdienen kann, bleibt ihre eigene Sorge.

#### a) Jährliche Einnahmen aus Geburten 1949

Ginkommensgruppen in Franken	Anzahl Hebammen	•/o
0	9	5, <b>1</b>
1— 250	12	6,8
251— 500	10	5,6
501— $750$	18	10,2
75 <b>1</b> — 1 000	23	13,1
1 001— 1 250	10	5,6
<b>1</b> 251— <b>1</b> 500	. 7	4
1 501— 1 750	.7	4
1 751— 2 000	13	7,4
$2\ 001$ — $2\ 250$	8	4,6
2 251— <b>2</b> 500	8	4,6
2501— $3000$	16	9,1
3 001- 3 500	6	3,4
3 501-4 000	7	4
4 001 4 500	5	2,8
4 501— 5 000	6	3,4
$5\ 001-6\ 000$	4	2,3
6 001— 7 000	1	0,6
7 001 8 000	1	0,6
8 001- 9 000		
9 001-10 000	2	1,1
10 001—11 000	1	0,6
11 001—12 000	_	
12 001—13 000	2	1,1
	176	100

Die hohen Einnahmen, die die fünf Bestgestellten der frei praktizierenden hebammen zu verzeichnen haben, könnten bei der Betrachtung der Tabelle leicht irreleiten. Es sind dies Hebammen, die in der Nähe eines Spitals ohne sest angestellte Spitalhebamme wohnen und deshalb die Möglichkeit haben, die Mehrzahl ihrer Geburten im Spital zu leiten. Beim genaueren Zusehen zeigt sich, daß 23,3 % der Hebammen auf die Einkommensgruppe von Fr. 501.— bis 1000.— entfallen und daß 50,4 % aller frei praktizierenden Bebammen sich mit einem Einkommen bis zu Fr. 1500.— begnügen müssen

## b) Fährliche Einnahmen aus Wartgeld 1949

Wie schon im Kapitel III. erwähnt wurde, erhalten nicht nur Gemeindehebammen, sondern teisweise auch frei praktizierende Hebammen ein Wartgeld. Die Ausrichtung ist Sache der Wohngemeinde der einzelnen Sedammen. Wo die Sebammen ein Wartgeld erhalten, wird es als Zuschufz zu den meist sehr beschenen Einnahmen dankbar entgegengenommen.

Von den 176 erfaßten Sebammen erhalten nur 69 Sebammen oder 39,2 % ein Wartgeld:

33 )	Hebammen erhalten ein Wart-	(Fr. 1— 250
27	hebammen erhalten ein Bart-	, 251— 500
5 (	geld im Betrage bon	, 501— 750
4 )		, 751—1000
69		

## 2. Anstellungs- und Einkommensberhältnisse der Gemeindehebammen

## a) Unftellungsverhältniffe

Im Art. 2a des Gesetzes über das Gemeindewesen wird das Gesundheitswesen als ein in den Aufgabenkreis der Gemeindebehörden gehörendes Gebiet bezeichnet. Es ist daher auch eine Aufgabe der Gemeinden, dafür zu sorgen, daß den Frauen der Gemeinden eine oder mehrere Sebammen jederzeit zur Berfügung stehen. Durch die Bahl einer Sebamme sichern sich die Gemeindeglieder deren Dienste. Die heute übliche Gegenkeistung der Gemeinde besteht in der Auszahlung eines leider oft sehr bescheidenen Bartgeldes.

#### b) Jährliche Einnahmen aus Geburten 1949

Einkommensgruppen in Franken	Ungahl Sebammen	°/o
0	1	3,7
1-250	-	
251-500	3	11,1
<b>501</b> — <b>750</b>	3	11,1
751 - 1000	2	7,4
1001 - 1250	1	3,7
12511500	3	11,1
1501 - 1750	-	
1751 - 2000	5	18,6
2001 - 2250	1	3,7
2251 - 2500	2	7,4
2501-3000	and the same of th	_
3001-3500	2	7.4
3501 - 4000	2	7,4
4001 - 4500		-
4501-5000	1	3,7
5001-6000	Secretary 1	-
60017000	1	3,7
	27	100

Daß bei den Gemeindehebammen feine außergewöhnlich hohe Einnahmen zu verzeichnen sind, wie bei den frei praftizierenden Hebammen, liegt nicht an der Art der Berufsausübung. Es fönnte ebenjogut auch eine Gemeindehebamme zu einer derart außergewöhnlichen Praxis gelangen, wie sie unter den Einnahmen der frei praftizierenden Hebammen erwähnt ist, wenn die Boraussetzungen wie sändliche Berhältnisse, nächstgelegenes Spital ohne angestellte Hebammen unterscheiden sich die Einnahmen der Gemeindehebammen faum von denjenigen der frei praftizierenden Hebammen. Entfallen bei den letzteren 50,4 % auf die Einfommensgruppe von Fr. 0 dis 1500.—, so sind es bei den Gemeindehebammen 48,1 %. (Fortseung fosat.)

#### Büchertisch

#### Eine begehrte Jugendzeitschrift

ist der von der Stistung Pro Juventute herausgegebene Schweizer Kamerad, mit dem der herauvachsenden Generation anregender Leiestoss in unaufdringlicher Art geboten wird. Der unter dem Patronat der Jugendschriften wird. Der unter dem Patronat der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins monatlich erscheinende, reich illustrierte Schweizerisch Jugenzeitschrift bezeichnet werden, die ohne eigenes Interesse nur dem Ziele dient, die Jugend sir das Gute zu bezeisten, den in jedem Kinde schlummernden Hesserwissen werden in den Kinde schweizerisch und dischen Werte in sedem kinde schlummernden Kesserwissen werden zugenzeitschen Gerte in sedem kinde schlummernden Kesserwissen werden sein für das Gute zu bezeisten, den in jedem Kinde schlummernden Kesterwissen werden werd historischen Westen sind sind sie der kinde werden ergänzt mit spannenden Geschichten, praktischen Anseitungen zu Bastelarbeiten und sehrreichen Westelwerben, die dem Schweizer Kamerad besonderen Wert zur nüglichen Gestaltung der Fréizeit verleisen. Dieser Gesamteindruck wird auch durch das vorliegende Märzheit bestätigt.

Der Schweizer Kamerad ift, wie es der Name sagt, für die Schweizer Jugend bestimmt und sollte als die Wonatszeitschrift für bie 10- bis 14jährigen in jeder Familie zu tressen sein. Der vollstümlich billige Preis von Fr. 5. — jür ein Jahresabonnement von 12 Deiten

ermöglicht den Kindern aller Kreise den Bezug des Schweizer Kamerad. Abonnements-Bestellungen tönnen an das Zentralsekretariat Pro Juventute, Postsjach, Zürich 22, gerichtet werden.

## Erziehungsschwierigkeiten -Erziehungsberatung

Mit ihrer Sondernunmer über Erziehungsschwierigseiten und Erziehungsberatung hat die Zeitschrift Pro Juventute ein Problem ausgegrissen, das nicht nur in Erziehungstreisen, sondern auch in den Familien immer wieder atuell wird. In immer neuen Formen stellen sich die Schwierigkeiten bei der Erziehung ein und die davon Betrossense sich nach Beratungsmöglichteiten um, die bereits da und dort, namentlich in den größeren Städten bestehen. Doch auch in vielen Gemeinden sind vit die nämlichen Schwierigkeiten anzutressen, und darum die die nämlichen Schwierigkeiten anzutressen, und darum die krossen ihren Mitarbeiter-Konserenzen im Herbst 1950 eingespend zur Diskussion gestellt und die Hauptresexate sind nunmehr im vorliegenden Sonderheft zusammengesalt worden

P. Dr. P. Woor, der Leiter des Heilpädagogischen Seminars, Zürich, gibt klare Grundlagen dasür, was Erzichungsberatung überhaupt ist. Ueber Wesen und Wege der Erzichungsberatung reseriert Dr. phil. A. Gügler, Erzichungsberater in Luzern. Bon Dr. med. Em my Buser-Prüß hören wir, wie in der Erzichungsberatungsstelle des schulpsychiatricken Dienstes des Bernischen Schularztamtes gearbeitet wird, während anhand von instruktiven Beispielen Dr. Ernst Boesch, Schulpsychologe des Kantons St. Gallen, über das erzichungsgesährdete Kind berichtet. Ergänzt werden diese Aussüchungsgesährdere Kind berichtet. Ergänzt werden diese Aussüchungsgesährdere Frach von V. de Kham, döflischer and italienischer Sprache von V. de Kham, dietertriee-adjointe du Bercail, Laufanne, Bros. Casmillo Bariffic Lugano und durch verschieden interessante attuelle Witteilungen.

Dieses außerordentlich sorgiältig zusammengestellte Pro Zuventute-Sonderheit, das beim Zentralsetretariat Pro Juventute, Postfach, Zürich 22, bezogen werden kann, verdient weiteste Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen. Dr. R. L.

## STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES Frau JEHLE, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 26101 von 11-13 30 Uhr erwünscht oder abends-Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2,— als Einschreibegebühr in Marken beizulegen.



Milchmehl aus Guigoz-Milch, Zwieback, Zucker und Phosphaten



Einfache und rasche Zubereitung







Muster und Prospekte bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.

NS (Vd)

«Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen ganz unaufgefordert meine Erfahrungen mit Ihrem "Fiscosin" mitzuteilen. Es stimmt tatsächlich, daß "Fiscosin" die Königin unter den verschiedenen Produkten für die Säuglingsernährung ist. Bereits unsern Erstgeborenen habe ich während zirka neun Monaten mit "Fiscosin" ernährt. Der Zweite, der heute dreieinhalb Monate alt ist, erhält Ihr Produkt ebenfalls seit mehr als drei Monaten. Speziell hervorheben möchte ich vor allem die gute Verträglichkeit von "Fiscosin". Verschiedentlich vorgenommene Proben mit andern Präparaten ergaben den Beweis dafür, indem solche unsern Kleinen fortwährend aufgestoßen sind, was jedoch bei Ihrem "Fiscosin" noch nie der Fall war, trotzdem es sich bei beiden Knaben um äußerst lebhafte Kinder handelt. Dazu kommt noch der große Nährgehalt von "Fiscosin", der sich in der große Pause zwischen den einzelnen Mahlzeiten am besten auswirkt.

der große Nährgehalt von "Fiscosin", der sich in der großen Pause zwischen den einzelnen Mahlzeiten am besten auswirkt. Indem ich Ihnen für Ihr wundervolles "Fiscosin" meine beste Anerkennung ausspreche, wünsche ich Ihnen weiterhin guten Erfolg mit diesem Produkt und begrüße Sie mit vorzüglicher Hochachtung»

schreibt uns spontan die uns völlig unbekannte Frau Mary Lieberhert-Ammann aus Zürich-Wollishofen.

Bedarf es noch eines besseren Beweises für die Güte unseres

# Fiscosin? ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung



Mitglieder! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

## 2 bewährte Diätetika (WANDER) für den Säugling

# NUTROMALT

der Nährzucker auf der Basis von Dextrin (67,5 %) und Maltose (31 %) bildet als wenig gärfähige Kohlehydratmischung einen zweckmässigen Zusatz zur verdünnten Kuhmilch an Stelle von Rohr- oder Milchzucker.

NUTROMALT bietet Gewähr für einen ungestörten Ablauf der Verdauung, lässt das Auftreten dyspeptischer Störungen (Sommerdiarrhoen) vermeiden oder trägt zu ihrer Beseitigung bei, ohne das Kind einer schwächenden Unterernährung auszusetzen.

Büchsen zu 250 und 500 g.

# MALTOSAN

die Keller'sche Malzsuppe in Pulverform:

indiziert bei

Einfacher Verstopfung

Milchnährschaden, Neigung zu Kalkseifenstühlen

Primärer und sekundärer Dyspepsie

Dystrophischen Zuständen; Hospitalismus

Als Uebergangsnahrung nach akuten Magendarmstörungen.

Büchsen zu 250 und 500 g.

Dr. A. WANDER A.G., Bern

## ARZT UND HEBAMME...

lassen sich durch Gewichtszunahme nicht täuschen. Sie wissen, dass es auf gutes Blut, auf starke Knochen und Zähne, auf richtige Verdauung und tiefen Schlaf viel eher ankommt. Darum verordnen viele von ihnen seit bald 50 Jahren BERNA, weil sie aus dem VOLLkorn von fünf Getreidearten gezogen wird und überdies einen Zusatz an den so wichtigen Vitaminen B1 und D aufweist.

Muster gern zu Diensten.

NOBS & CIE., MUNCHENBUCHSEE





SALBE



Rote Flecken des Neugeborenen Milchschorf Ekzeme

## Beim Erwachsenen gegen:

Brustwarzenrhagaden

Schrunden und Risse an den Händen Wundlaufen

Wundsein und Wundliegen

Gerötete Stellen und Entzündungen

Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

PANPHARMA A.G. NYON

Muster auf Verlangen durch

GALENICA A.G. BERN

Haslerstrasse 16



